

Friederikes Wi(e)dersprüche

Sendung März 2009

Sendetext mit Quellen und Anhang

- ANT:** Siehste Friederike, ich habe wieder mal recht: die Wehrpflicht verstößt gegen das Grundgesetz!¹
- FRI:** Anton, es geht nicht um die Wehrpflicht, sondern um die Einberufungspraxis, die ist nach Ansicht des Verwaltungsgerichts Köln grundgesetzwidrig. Wegen hoher Tauglichkeitskriterien wird etwa die Hälfte eines Jahrgangs ausgemustert.
- ANT:** Ausgemustert? Die brauchen dann gar nicht zum Bund?
- FRI:** So ist das.² Aber das Verwaltungsgericht hat das Bundesverfassungsgericht angerufen, die werden dann irgendwann entscheiden.
- ANT:** Und das dauert dann Jahre?
- FRI:** Kann schon sein!
- ANT:** Kann man sich nicht schneller einigen?
- FRI:** Es gibt viele Themen, wo die Einigung sehr lang dauert.
- ANT:** Höchst unbefriedigend! Ist wohl auch bei internationalen Verträgen so?
- FRI:** Natürlich!
- ANT:** Ich versteh' gar nicht, warum die sich immer nicht einigen können!
- FRI:** Wer die?
- ANT:** Na, die – alle – zum Beispiel USA und Iran, Nord- und Südkorea, Israel und die Palästinenser!
- FRI:** Jeder hat halt seine eigene Meinung, was der Andere sagt, ist sowieso Unsinn!
- ANT:** Wenn dann zwei Vorschläge auf dem Tisch liegen, dann finde ich, daß an beiden viel Gutes dran ist, zumindest als Gesprächsgrundlage für weitere Verhandlungen!
- FRI:** Du bist eben neutral, nicht Partei!
- ANT:** Das mag stimmen! Ich habe einen Artikel³ gelesen, „Lügen für den Frieden“ *hieß es da und dort...*
- FRI:** Wie hieß das? „Lügen für den Frieden“?
- ANT:** Ja, richtig, eine Professorin aus Jerusalem hat die alten Vorschläge von den Oslo-Verhandlungen an ihre israelischen und ihre palästinensischen Studenten verteilt; sie sollten sagen, welchen Vorschlag sie besser finden. Stell' Dir vor, fast alle fanden ihren eigenen Vorschlag besser als den von der Gegenseite!
- FRI:** Aber Anton! Das ist doch vollkommen klar!

¹ Wehrpflicht /SpiegelONLINE 25.3.2009
unter:www.spiegel.de/schulspiegel/abi/0,1518,615426,00.html)

² vgl. § 9 Wehrpflichtgesetz unter: www.gesetze-im-internet.de/wehrpflg/index.html

³ Lügen für den Frieden (NZZFolio März 2009)

ANT: Ja, Friederike, wirklich? Da war nämlich ein kleines Problem: bei der Hälfte der Studenten waren die Vorschläge vertauscht: da waren der israelische Vorschlag als palästinensischer Vorschlag bezeichnet und umgekehrt.

FRI: Ah, deswegen „Lügen für den Frieden“!

ANT: Aber es ist doch wichtig, daß jeder den eigenen Vorschlag, also den angeblichen Vorschlag seiner Regierung für besser hält, weitgehend unabhängig vom Inhalt!

FRI: (nachdenklich) Das würde doch heißen, daß

ANT:wir alle voreingenommen sind und es gar nicht merken!

FRI: Und es würde weiter heißen, daß es besser wäre, wenn bei internationalen Konflikten die Vorschläge von einer neutralen Stelle kommen würden.

ANT: Eine neutrale Stelle, ein Mensch, eine Institution, die von beiden Seiten anerkannt ist – vielleicht die UN?

FRI: UN? Die Amis sind nicht gerade Freunde der UN! Aber Obama hat gesagt, daß er besser mit der UN zusammenarbeiten will!

ANT: Zunächst will Obama erst einmal uns in Deutschland besuchen, es geht wohl um die NATO!

FRI: Ja, die NATO hat Geburtstag – 60 Jahre! Leider ist sie längst kein Verteidigungsbündnis mehr, falls sie das jemals war.

ANT: Was heißt eigentlich NATO, ist ja wohl eine Abkürzung!

FRI: Ja, es ist *die Abkürzung von*

ANT: Halt, laß mich raten! Also „Nichtsnutzige AngriffsTruppe ohne Sinn und Verstand!“

FRI: (lacht) Ja, so ungefähr! Nein eigentlich heißt sie ganz harmlos „Nordatlantik Vertragsorganisation!“.

ANT: Und warum heißt sie dann nicht NAVO?

FRI: Im Englischen heißt Vertrag eben Treaty – mit T!

ANT: Mir gefällt „Nichtsnutzige AngriffsTruppe ohne Sinn und Verstand!“ besser! Wieso Vertrag? Aber es ist doch alles Militär!

PAP: Militär gehört abgeschafft!

ANT: Ja, Frieda, Militär gehört abgeschafft!

FRI: Militär ohne Sinn und Verstand! Das fängt schon an der Spitze an! Bei den NATO-Treffen gab es bisher folgende Sitzordnung: neben dem Generalsekretär saßen die einzelnen Mitglieder nach dem Alphabet um den runden Tisch herum.

ANT: Und jetzt?

FRI: Frankreichs Präsident Sarkozy⁴ will unbedingt neben dem Generalsekretär sitzen.

ANT: Mit „S“ am Anfang seines Namens geht das ja wohl nicht!

FRI: Es wird jetzt gemunkelt, daß Sarkozy neben dem Generalsekretär sitzen darf, solange die Fotografen und Presseleute dabei sind; wenn die Türen geschlossen werden, dann soll die alte Sitzordnung wieder gelten.

⁴ Die Diva drängt ins Rampenlicht (Süddeutsche Zeitung 23.2.2009 unter: www.sueddeutsche.de/politik/800/459442/text/print.html)

ANT: Ich glaube, die spinnen!

FRI: Da hast Du wohl recht! Stell' Dir vor: sie wollen unbedingt ein Foto⁵ von den Regierenden auf der Fußgänger-Rheinbrücke zwischen Kehl und Straßburg machen lassen.

ANT: Da können die doch nicht hinfahren, tut Ihnen sicher gut, wenn sie mal ein paar Schritte laufen!

FRI: Und daß dafür ganze Stadtteile von Kehl gesperrt werden – aus Sicherheitsgründen – findest Du das auch OK?

ANT: Friederike, das wußte ich natürlich nicht!

FRI: Die Bewohner dürfen in manchen Bezirken von Kehl⁶ überhaupt nicht auf die Straße, in anderen müssen sie einen Polizisten anfordern, wenn sie weg wollen. Sogar der Rhein wird für Schiffe, Boote usw. gesperrt!

ANT: Alles wegen des einen Fotos?

FRI: Ja, deswegen! Da kann man nur hoffen, daß es so regnet, daß die auf das Foto verzichten.

ANT: Hagelt, dann ist ihnen sicher die Suppe versalzen! Und was ist in Straßburg⁷ selbst?

FRI: Fast die ganze Innenstadt ist gesperrt; die Demo soll irgendwo in den Außenbezirken stattfinden.

ANT: Wo bleibt denn da das Demonstrationsrecht?

FRI: Sie wollen ja auch die Grenze sperren und Ausweise kontrollieren! Und die Bundeswehr wird wieder Amtshilfe leisten;

ANT: Panzer und Tornados?

FRI: Weiß ich nicht! Es werden für die Amtshilfe 4 Punkte⁸ genannt: Sicherheit im Luftraum; Lufttransport und bodengebundener Transport, Lauschabwehr im Internet und verschiedenes, unter anderem Feldküche, Zelte, Hubschrauber-Landeplätze und Gestellung eines Fackelspaliers.

ANT: Na, hoffentlich verbrennt sich da keiner die Finger!

FRI: Jedenfalls haben die Gipfelteilnehmer *viel vor!*

ANT: Meinst Du jetzt die Demonstranten? Das sind ja auch Gipfelteilnehmer!

FRI: Hm... – Eigentlich hast Du recht! Aber ich meine die offiziellen! Sarkozy und die Merkel haben im Vorfeld ein Papier veröffentlicht, in dem es heißt „Und so ist es auch heute wieder wichtig, neu festzulegen, wie sich das Bündnis in Zukunft gegen veränderte Bedrohungen stellt!“⁹

ANT: Zum Beispiel Rohstoffe sichern und so?

FRI: Na, klar! Das wird sich bestimmt nicht ändern!

⁵ Für einen Fototermin Kehl lahmlegen? (Badisches Tageblatt 17.3.2009 unter: www.alexander-bonde.de/index.php?id=1185)

⁶ Sicherheitszonen während des NATO-Gipfels in Kehl (Stand 18.2.2009 – Niederschrift nach einer Präsentation der Polizei in Kehl))

⁷ Polizei erwartet Randale beim Nato-Gipfel (Financial Times Deutschland 19.3.2009)

⁸ Bundesministerium der Verteidigung – Brief an Ulla Jepke, MdB auf ihre Frage hin (unter: www.ulla-jelpke.de/uploads/0109_buwe-nato-gipfel.pdf) siehe Anhang

⁹ Von Schutzglocken, Tornados und Lunchpaketen (Libertad online 5.2.2009 unter: www.info.libertad.de/de/print/174)

- ANT:** Jetzt sag' mal, Friederike, die veröffentlichen da ein Dokument als ob Frankreich und Deutschland das Sagen hätten, schließlich gibt es doch eine ganze Menge NATO-Staaten.
- FRI:** Das ist eine Zumutung für die kleineren Staaten, 26 offizielle Delegationen sind da!
- ANT:** Obama ist das erste Mal dabei.
- FRI:** Aber der hat sich doch Gedanken gemacht und stellt sicher eine Reihe von Forderungen!
- ANT:** Ich wüßte schon, was ich fordern würde! *Zum Beispiel*
- FRI:** Anton, träum' nicht! Denk' lieber drüber nach, wie Du nach Straßburg zur Demo kommst.
- ANT:** Na, mit Dir natürlich!
- FRI:** Schau mal im Fahrplan nach, wie wir dort hinkommen!
- ANT:** Jetzt?
- FRI:** Nein, natürlich nachher! Aber, jedenfalls sind wir dabei und hoffentlich viele andere auch! Nachfragen bei den örtlichen Friedensgruppen – vielleicht fährt ja ein Bus! Aber: dabei sein ist alles!
- ANT:** Zur NATO-Feier komm'n wir her
- FRI:** und rufen laut aus voller Kraft
- ANT:** wir woll'n es nicht, das Militär!
- PAP:** Militär gehört abgeschafft!
- FRI:** Ja, Frieda, Militär gehört abgeschafft!
- ANT:** In Straßburg wird die halbe Stadt abgesperrt, niemand wird gefragt!
- FRI:** Übrigens sind die Bürger auch nicht gefragt worden, ob sie mit einer Ausweitung des Einsatzgebietes der Bundeswehr überhaupt einverstanden sind – Afghanistan, Hindukusch, Afrika und so weiter!.
- ANT:** Es wird noch nicht einmal darüber diskutiert. Ist das noch Demokratie?
- FRI:** Nein, hier wird damit spekuliert, daß die Mehrzahl der Bürger über solche Einzelheiten nicht Bescheid weiß und daher nur über die Themen diskutiert, die von den Parteien im Wahlkampf angeboten werden. Und ihre Wahlentscheidung von diesen Themen abhängig macht,
- ANT:** Die Bundestagsabgeordneten rechnen also mit dem kurzen politischen Gedächtnis der Bürger?
- FRI:** Ja, genau das! Aber es gibt Leute, die versuchen dem abzuhelpen. Ich habe auf einer Webseite 12 Thesen¹⁰ zur Mündigkeit von Bürgern gefunden!
- ANT:** Welche Thesen?
- FRI:** Da die UN durch den Sicherheitsrat nicht demokratisch geprägt ist, ist selbst ein Mandat der UN nicht automatisch ein Freibrief für's militärische Handeln.
- ANT:** Ich halte viel von der UN, aber der Sicherheitsrat....

¹⁰ Karl Ulrich Voss: 12 Thesen zur militärischen und demokratischen Mündigkeit von Bürgern (unter: <http://world.pironet-ndh.com/home/kuvoss/340012th.htm>) siehe Anhang
Karl Ulrich Voss: Ich über mich (unter: <http://world.pironet-ndh.com/home/kuvoss/00100voss.htm>) :

FRI: Durch die neue Militärdoktrin „Verteidigung am Hindukusch“ verschiebt sich der personelle und ideologische Querschnitt der Bundeswehr – Abenteurer werden angezogen; damit scheitert das Konzept „Bürger in Uniform“¹¹

ANT: Ja, das war mal versprochen!

FRI: Im Bereich Menschlichkeit muß die Bundesrepublik konsequent handeln. Also nicht hier der angeblich „humanitäre Einsatz“, während wir gleichzeitig uns nicht um Millionen Hungernde in anderen Ländern kümmern.

ANT: Aber die Regierung macht doch, was denen paßt!

FRI: Das liegt daran, daß die meisten Bürger lieber auf ihrer Couch vor der Glotze sitzen und nicht ihren Abgeordneten besuchen und dem einheizen!

ANT: Dann wäre das anders?

FRI: Wenn es viele machen!

ANT: Das ist schon fast eine Revolution!

FRI: Na, Anton, wenn wir alle mit den Abgeordneten sprechen, ist das noch lange nicht eine Revolution! Das ist demokratisch!

ANT: Aber ein Militärputsch, der ist dann nicht mehr demokratisch?

FRI: Wie kommst Du darauf?

ANT: Beim Franz! haben sie über einen Militärputsch¹² gesprochen, irgendwas mit „M“.

FRI: Meinst Du Madagaskar¹³ oder Mauretanien¹⁴? In beiden Ländern gab es vor kurzem einen Militärputsch! Früher gab es auch bei uns so was: 1920 der Kapp-Putsch und 1923 der Hitler-Ludendorff-Putsch.

ANT: Und in anderen Staaten?

FRI: Viel! 1936 führte ein Putsch rechtsgerichteter Militär zum Spanischen Bürgerkrieg, 1964 in Brasilien – die darauf entstandene Militärdiktatur hatte die Macht mehr als 20 Jahre, lang, bis 1985. Und ganz bekannt ist der Putsch des Pinochets gegen Salvador Allende, das war 1973 und der amerikanische Geheimdienst hat dabei geholfen.

ANT: Also kann man sagen, daß das Militär es nicht so genau nimmt mit der Demokratie.

FRI: In vielen Fällen ist das so gewesen.

ANT: Ich weiß noch einen ganz bekannten Putsch gegen die Demokratie – ist noch gar nicht lange her!

FRI: Pakistan? 1999 - General Musharraf?

ANT: Nein, viel näher! Ich meine Amerika!

FRI: Wieso Amerika? Südamerika?

¹¹ Bundeswehr als Freund und Helfer in aller Welt? (HSFK Standpunkte Nr.32007 unter: www.hsfk.de/fileadmin/downloads/Standpunkte-3-2007__bildschirmoptimiert_.html)

¹² Putsche in der Geschichte (Wikipedia unter: http://de.wikipedia.org/wiki/Putsch#Putsche_in_der_Geschichte) siehe Anhang

¹³ Armee stürmt Amtssitz des Präsidenten (Tagesschau 16.3.2009 unter: www.tagesschau.de/ausland/madagaskar136.html)
Madagaschkars neuer Präsident festigt seine Macht (Reuters 18.3.2009 unter: <http://de.reuters.com/articlePrint?articleID=DEBEE52H0DS20090318>)

¹⁴ Putsch in Mauretanien (Süddeutsche Zeitung 6.8.2008 unter: www.sueddeutsche.de/politik/236/305205/text/print.html)

ANT: Nein, Bush hat doch den Verteidigungsfall¹⁵ erklärt und damit die Macht übernommen. Nach dem 11. September, mit Beginn des Krieges gegen das „Böse“ waren seine Gesetze durchaus einer Militärdiktatur würdig.

FRI: Also, es stimmt zwar nicht ganz so, aber irgendwie ist da etwas wahres dran – wenn ich zum Beispiel an Guantanamo denke!

ANT: Auch in Amerika hat er sich doch über alle möglichen Gesetze hinweggesetzt:

FRI: Stimmt! In einem Wochenmagazin hieß es, daß in Washington ein „warlord“ regiere, der im „Krieg gegen das Böse“ erklärt hat, daß er „alte Regeln“ nicht mehr gelten läßt.

ANT: Also Militär und Demokratie verträgt sich nicht! Denk mal an die Truppen selbst – der einzelne Soldat hat doch nichts zu sagen, er muß auf jeden Fall gehorchen.

FRI: Naja, theoretisch kann er ja den Befehl verweigern, zum Beispiel, wenn der Auftrag nicht durch das Grundgesetz gedeckt ist.

ANT: Aber allein der verlangte Gehorsam macht eine solche Verweigerung zu einem sehr mutigen Akt.

FRI: Das stimmt. Und sogar bei der „Inneren Führung“ der Bundeswehr gibt es Zweifel.

ANT: Ach, ne! Erzähl mal!

FRI: Bereits 1999 hieß es aus dem Zentrum Innere Führung: „Der deutsche Staatsbürger in Zivil und der deutsche Soldat als Staatsbürger in Uniform sitzen nicht mehr im gleichen Boot“¹⁶ – so das ausführliche Papier „Bundeswehr als Freund und Helfer in aller Welt (Fragezeichen)“.

ANT: Zu den aktiven Soldaten werden sich wohl vor allem die robusteren Typen melden.

FRI: Ja, das wird auch in dem Papier gesagt.

ANT: Also nicht mehr „Staatsbürger in Uniform“, sondern öfter „Rambo in Uniform“.

FRI: Ja, solche Leute gehen eher zum Militär. Deswegen sag‘ ich ja immer: Militär gehört abgeschafft!

PAP: Militär gehört abgeschafft!

¹⁵ Die verhüllte Freiheitsstatue (SpiegelONLINE 27.10.2004 unter: www.spiegel.de/kultur/gesellschaft/o,1518,druck-324365,00.html)

¹⁶ Bundeswehr als Freund und Helfer in aller Welt? (Hessische Stiftung für Friedens- und Konfliktforschung unter: www.hsfk.de/fileadmin/downloads/Standpunkte-3-2007__bildschirmoptimiert_..pdf)

Anhang

12 Thesen

zur militärischen und demokratischen Mündigkeit von uns Bürgern

- These 1: Demokratischer Kurzschluß
- These 2: Grundüberzeugung der Beschränkung auf Verteidigung
- These 3: Natürliche Erkenntnisgrenzen
- These 4: Etikett UNO
- These 5: Vom Zauberlehrling
- These 6: Menschenrechte und Realpolitik
- These 7: Souveränität und Gruppenzwang, Rechte und Pflichten
- These 8: NATO-ABM, deutsche Ambitionen und Chancen
- These 9: Bundeswehr und Fremdenlegion in einem
- These 10: Berufssoldaten – und der vergoldete Marschbefehl
- These 11: Mut
- These 12: Menschlichkeit

Zu den Thesen [HIER](#)

Amtshilfe der Bundeswehr beim NATO-Gipfel Straßburg/Kehl Auszug aus Schreiben Bundesverteidigungsministerium an Frau Ulla Jelpke, MdB vom 25. Januar 2009

1. Mit Schreiben vom 8. Dezember 2008 beantragt das Innenministerium des Landes Baden-Württemberg (IM B-W) Unterstützung durch die Bundeswehr bei der Gewährleistung der Sicherheit im Luftraum.
2. Mit Schreiben vom 15. Dezember 2008 beantragt das Presse- und Informationsamt der Bundesregierung (BPA) Unterstützung durch die Bundeswehr in Form von Lufttransport und bodengebundenem Transport von ca. 200 Personen (Journalisten und Begleitpersonal des BPA und des Bundeskriminalamtes - BKA), Unterstützung durch Personal bei der Öffentlichkeitsarbeit und Medienbetreuung sowie Unterstützung durch Abstellung von Kraftfahrern.
3. Mit Schreiben vom 19. Dezember 2008 beantragt das Bundesministerium des Innern für das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik Unterstützung durch die Bundeswehr bei der Lauschabwehr.
4. Mit Schreiben vom 12. Januar 2009 beantragt das Auswärtige Amt (AA) Unterstützung durch die Bundeswehr durch Abstellung von ca. 150 Kraftfahrern, Bereitstellung von fünf Reisebussen und drei Minibussen, Bereitstellung und Betrieb eines Truppenversorgungspunktes (Feldküche, Zelte), Sicherstellung der medizinischen Versorgung der Delegationen, Gestellung eines Fackelspaliers, technische Unterstützung des Flughafens Lahr, Unterstützung durch Bereitstellung von Lufttransportkapazität für Delegationen und Unterstützung bei der Errichtung temporärer Hubschrauberlandeplätze.